

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

17.6.1793 (Nr. 72)

Carl'scher Zeitung.

Montags den 17. Juni 1793

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT

Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 5 Junii. Dieser Tagen rückten Bataillon-Kordonisten hier in Garnison ein; sie werden auch hier zur Aufwartung bleiben. Alle Grenadiers sind von hier fort, selbst die Burgwachen werden durch Musquetiers und zwar zum Theil meistens mit Ketten versehen; auch die noch wenige hier garnisonirte Artilleristen haben Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten. Durch Semlin gieng unlängst von unsrem Hof ein Eilbote mit Depeschen wichtigen Inhalts an die ottomannische Pforte; dessen Erscheinung verursachte, bei den neugierigen Muselmännern in Belgrad, Erlaunen und verschiedne Muthmaßungen. Die sonst für die aus der Türkei kommende Passagiers angelegte Kontumaz ward, auf allerhöchsten Befehl, nur auf 24 Stunden eingeschränkt.

Wien, vom 6 Junii. Vom Kaiserl. Internuntius, zu Konstantinopel Freiherrn von Herbert, traf vor einigen Tagen, ein Eilbote hier ein. Mitgekommene Briefe versichern das Gegentheil von dem was man noch vor kurzem, in Rücksicht auf Volen, glaubte. Diese Briefe melden: Ueber die Nachricht, von Volens abermaliger Theilung, wäre die Pforte ganz außerordentlich, gegen Rußland vorzüglich, aufgebracht und nur der izzigen Umstände kalte Ueberlegung habe sie abgehalten, den Krieg sogleich zu erklären, ein Gedanke, dessen Ausführung sie nur auf einen günstigen Zeit-Punkt verlegt zu haben scheine. Dieses halte sie jedoch bereits für igt nicht auf, verschiedner Höfe Gesinnungen für diesen Fall auszuforschen, überhaupt eine an ihr sonst nie gewöhnliche Politik wahrnehmen zu lassen; wie man dann wirklich behauptet, sie habe dem Kaiserlichen Hof ganz Bosniens Abtretung für den Fall zugesichert, wofern derselbe neutral bleiben würde. Wäre dieser Antrag aber auch wirklich gemacht worden, so muß es natürlich sehr auffallend seyn, daß die Pforte eine Sache zu versprechen sich getraue, welche nicht in ihrer Macht steht; denn die Bosniaken würden es eher mit Oesterreich allein aufnehmen, als ihr Land, wieder ihren Willen, abtreten lassen, geschweige daß es noch räzelhafter wäre, ob Oesterreich, für diesen Preis seinen Verbindlichkeiten, Rußland, sobald es angegriffen wird, zu unterstützen, entsagen

wolle. Doch, die allenfalls geschene Zumuthung an und für sich selbst, wäre schon wichtig genug, um auf der Pforte Absichten aufmerksam zu machen.

Wien, vom 7. Juni. Ein hier angekommener Eilbote hat dem Spanischen Gesandten die Nachricht gebracht, daß die Spanische Flotte glücklich in Sardinien's Gewässern, zu dasiger Einwohner Freude und des Tyriner Hof's Vergnügen angekommen sei.

Wien, vom 8 Juni. Als vor 11 Tagen das Szeller Husarenregiment hier durchmarschirte, übergaben einige Gemeine und Unterofficiere Sr. Majestät eine Bittschrift, worinn sie baten: Se. Majestät möchten Sich ihrer verlassnen Weiber und Kinder annehmen, indem sie nun über 220. Meilen von den ihrigen entfernt wären; überdem große Auslagen für Rüstung und Pferde, welche sie sich selbst verschaffen müssen, gehabt hätten.

Wien, vom 9. Juni. Es bestätigt sich, daß die vereinigte Britische und Spanische Flotte in Sardinien's Gewässern angekommen; sie besteht aus 30 Linien Schiffen, 12 Fregatten und 10 geringern Schiffen; ist folglich stark genug, die französische Schiffe aus dem mittelländischen Meer zu jagen und dem französischen Admiral Truguet die Lust zu benehmen, mit seiner auf 18 Linien Schiffe und 8 Fregatten zusammengeschnittenen Flotte aus Toulon auszulaufen. Die vereinigte Flotte wird Nizza bombardiren, während dem die Armee unter dem General-Lieutenant Devins diesen kleinen Platz zu Land angreifen wird. Da aber seit dem 20. April so viel Schnee gefallen, daß die Alpen ganz damit bedeckt sind, so wird dieses Unternehmen noch auf einige Wochen verschoben werden müssen.

Altona, vom 9. Juni. Heute speisten Ihre Königl. Hoheiten, der Erbprinz Friedrich und dessen Gemahlinn, welche vorgestern hier eintraffen und von hiesiger grünen und gelben Garde feierlich eingeholt wurden, bei dem Königl. Dänischen Minister in Hamburg, Grafen von Schimmelmann. Bei der Ankunft und Abfahrt wurden die Kanonen von Hamburg's Wällen abgeseuert. Diesen Abend ist Ball en Masque im hiesigen Komödienhaus.

Hamburg, den 9. Juni. Aus dem Haag hat man hier eine Nachricht erhalten, die das Geprag der

Wahrheit zu haben scheint, und für des menschlichen Geschlechts Freunde sehr erfreulich seyn muß, diese nämlich: im Haag soll ein Congress gehalten werden, dessen Absicht des Friedens in Europa Herstellung seyn soll. Möchte doch dieser wünschenswürdige Endzweck bald erreicht werden.

Aus der Gegend von Mainz, vom 9 Juni. Bei dem neulichen Ausfall auf Marienborn sind etwa 40 französische Reiter (Klubbisten, wie man glaubt,) in der Verwirrung durchgebrochen und nach der Pfalz entkommen; man hat ihnen ein Kommando nachgeschickt, ob mit Erfolg, ist noch unbekannt. Am Freitag den 7ten dieses, sind wieder 2 Kaiserl. Regimenter, Wartensleben und Alton eingerückt, welche gestern den 5ten, ihr Lager auf dem heil. Kreuzberg geschlagen; heute wird wieder ein Kaiserl. Bataillon erwartet und so soll es ihm täglich gehen; 1200 Mann pfälzische Infanterie haben ebenfalls gestern ihr Lager an der Kaiserlichen linkem Flügel, vor Herheim gegen Zablbach und Mainz, geschlagen. In der Nacht vom 7ten auf den 8ten haben die preussische Batterien von der Gustavsburg und Blei-Insel den Franzosen auf dem Blei-Kopf so heftig zugesetzt, daß sich dieselben endlich aus ihren Batterien, in welchen auch noch das Flechtenwerk in Brand gerieth, retiriren mußten; in der nemlichen Nacht war das ganze deutsche Truppenkorps unter dem Gewehr, weil, nach Aussage eines Frauenzimmers, welches sich in Weisenau am Freitag zu den Kaiserl. Vorposten geschlichen hatte, die Franzosen in dieser Nacht die Gießheimer Brücke zerstöhren und überhaupt einen Ausfall thun wollten, allein sie kamen nicht. Zur Deckung der Rheinbrücke bei Gießheim ist von den Preußen eine schöne schwimmende Batterie, welche auf 3 Schiffen ruht, gebaut; zu dem nemlichen Zweck auf der Weisenauer Chaussee eine neue Kaiserliche Batterie angelegt; sodann zu deren Sicherheit ein starkes Detaschement von dem 1ten Bataillon preussischer Garde nach Laubenheim verlegt und die sogenannte Nonnen-Insel an der Brücke von den Kaiserl. stark besetzt worden. Die Franzosen desertiren außerordentlich stark, erst am Freitag kam ein ganzes Kavallerie-Viquet von 13 Mann zu den Kaiserlichen und sowohl diese, als auch alle andre Deserteurs sagen einstimmig aus, die Franzosen könnten sich nicht lange mehr behaupten, weil es ihnen an Allem zu gebrechen anfange; an Fourage leiden sie jetzt schon den größten Mangel und gar oft müssen sie deswegen nächtliche Ausfälle thun, um bei dieser Gelegenheit die Felder, die sie hinter sich behalten, zu rasiren.

Niederrhein, vom 10 Juni. Seitdem General Cüstine sich bei der feindlichen Hauptarmee befindet, sind viele Bewegungen von derselben gemacht worden. Dieser General hat sämtliche Nationalgarden der umliegenden Departemente in mobilien Stand setzen lassen, um, wie er sagt, den Feind von der Erde der Freiheit zu ver-

treiben. Zu dieser Arbeit hat er auch, einfließen, ein Korps Truppen von dem Lager von Douvain auf Lille detaschirt, von wo General Lamartinière aus dem Lager von Magdalene einen Theil vorwärts Douay hat Posten fassen lassen. Allem Anschein nach, wird General Cüstine, um eine Diversion zu bewirken, einen Angriff auf Dornik versuchen wollen; wenigstens ist dieses aus den verschiedenen Stellung, die er seinen Truppen gegeben hat, zu schliessen. So hat auch der Kaiserl. General Feldzeugmeister Graf von Clairfait von seinem Korps d'Armee ein Detaschement nach Dornik beordert, um dasige Besatzung zu verstärken. Der kleine Krieg, welcher auf der ganzen Gränze immer anhält, wird, besonders auf der Seite von Lille, mit größter Erbitterung fortgesetzt. Den 5ten hat eine Schwadron holländischer Kavallerie, in einem Gefecht mit dem Feind, viel gelitten und mehrere Pferde und Gefangene verlohren. Das Feuer welches die Festung Valenciennes auf die Arbeiten der Belagerer macht, ist schrecklich und wird ziemlich gut gerichtet. Es hat in den letzten Tagen die Arbeiten etwas mehr als vorher erschwert, aber es stehen ihm 200 Kanonen gegen die Stadt gerichtet, welche ehestens ihren fürchterlichen Donner anfangen werden. Entschieden ist es ihm, daß die Laufgräben vor Valenciennes den 12ten eröffnet werden sollen. Die Festung Condé feuert auch noch mit Lebhaftigkeit auf die Belagerer. Den 6ten benutzte der dasige feindliche Kommandant den Augenblick, wo der Wind gegen Frankreich hinwehte und ließ einen Ballon aufsteigen. Als derselbe sich in einer gewissen Höhe befand, drehte sich der Wind etwas und der Ballon gieng bei Valenciennes auf der Kaiserlichen Armee Terrain nieder. Es fand sich eine Schachtel daran geheset, mit der Aufschrift: Wer diese Schachtel finden wird, ist gebeten, die darinn enthaltne Briefe an ihre Adressen zu besorgen. Die Adressen waren an den kommandirenden General der französischen Armee und an die National-Kommissarien gerichtet; die Finder brachten diese Depeschen an den Feld-Marschall Prinzen von Sachsen-Koburg. Der Inhalt davon ist bisher nicht bekannt geworden.

Aus der Gegend von Mainz, vom 12 Junii. Die Unruhen zwischen beiden Parteyen in Mainz nehmen zu. Die Anstalten zur Belagerung werden sehr ernsthaft; Geschütz und Belagerungs-Erfordernisse sind von Rüsselsheim und Erbenheim näher, an die Orte ihrer Bestimmung gebracht. Der König von Preußen wird jetzt auch kampiren, um beständig in der Nähe zu seyn. Es darf bei Todesstrafe mit keinem Vorposten mehr gesprochen werden und kein Ausgewandter wird um die Lager herum geduldet. Die holländische Kanonenboote stehen bei Bingen. Des Flusses Seichte soll ihr Fortkommen erschweren. Den Main herunter wird gleichfalls eine schwimmende Batterie erwartet.

Bieberich, vom 12. Juni. Den 10ten Juni. Um 1 Uhr in der Nacht oeb der Feind durch 5 Kanonenschüsse von den Caseler Wällen ein Signal, worauf der Vorposten ganze Reihe von der Ziegel bis Bieberich alarmirt wurde; der wahre Angriff war aber auf Bieberich allein gerichtet; hier hatte der Feind 2 Kanonen und 1 Haubitze auf der vor der Fürstenmühle liegenden Höhe aufgeföhren, mit welchen er unsre Vorposten an der Salzbach, von der Salzmühle bis Rossbach beschoss, welches Feuer von den Redouten No. 1 und No. 3 beantwortet wurde. Zu gleicher Zeit ließ der Feind von den 1500 Mann, welche den Ausfall machten, einen Haufen von 150 Mann gegen die Fürstenmühle aufzuziehen, welche aber daselbst von den preussischen und darmstädtischen Jägern und der darmstädtischen leichten Infanterie so gut empfangen wurden, daß sie sich bald genöthigt sahen, von dem Angriff abzusehen. Um des Wokens rechte Flanke von Bieberich zu tourniren, versuchte der Feind auch mit 3 Rähnen von der Peters. Aue her bei Bieberich anzulanden; allein unsre Batterie 12 pfündner gab einige gute Lagen mit Kartätschen und zwang die Schiffe nach der Peters. Aue zurückzukehren. Der Feind ließ einen Blegarten bei der Fürstenmühle auf dem Platz, der in unsre Hände fiel; sein Verlust läßt sich nicht genau bestimmen, so viel ist aber gewiß, daß er Todte und Blessirte mit sich fortgeschleppt hat. Da unsre Jäger und die darmstädtische leichte Infanterie hinter Verschanzungen gedeckt stehen, so verlohren wir gar nichts.

Frankfurt, vom 13. Juni. Vorigen Sonntag, Abends um 9 Uhr, unternahmen die Franzosen ihre gewöhnliche Wasserfahrt von Kossheim nach ihrer Au. Spitze und sogleich wurde von allen nahe liegenden deutschen Batterien auf sie geschossen. In der Nacht um 12 Uhr wagten sie wieder verschiedene Ausfälle und zwar einen falschen von ihrer Aue auf die Batterie der Gustavsburg und einen jenseits Rheins auf Weissenau, ihre Hauptattacke aber war gegen die Ziegelhütte dieses Mains von Kossheim aus und aus Casel auf Rossbach und Bieberich gerichtet. Von der Ziegelhütte wurden sie mit vielem Verlust abgetrieben. Der Preußen Verlust betrug in 4 Todten; verwundet wurde niemand. Der Angriff gegen Rossbach und Bieberich setzte dasige Einwohner in solchen Schrecken, daß sie durch die Hirten ihr Vieh austreiben ließen, auch mit Kindern und verschiedenen Effekten abzogen, allein diese Furcht war unnöthig, denn die Heßen schlugen den Feind mit vielem Verlust zurück. Nur ein Heßisches Officierspferd wurde verwundet. Kanonade und Feuern aus kleinem Gewehr war in dieser Nacht fürchterlicher als jemals. In Hochheim waren deswegen alle Einwohner in Bewegung. Jenseits Rheins steckten die Franzosen mit feurigen Kugeln, von der Albnischanze, die heilige Kreuzkirche an. Dieses ist eine

Wallfahrtskirche, eine halbe Stunde von Mainz, wobei sich einige Bauernhäuser befinden. Sie sind den Franzosen im Weg, um ungehinderter nach den Kaiserlichen schießen zu können. Zu gleicher Zeit sollen sie auch einen Ausfall nach Brezenheim unternommen und den Ort besetzt haben, nachher aber von den Deutschen eingeschlossen und gefangen genommen worden seyn. Die zu Fldröheim gestandue Kanonen nebst dem Bombengeschütz sind sämtlich nach Ginsheim und von da vermuthlich jenseits Rheins gebracht worden.

Carlsruhe, den 17. Juni. Vorgestern, gestern und heute passirten und so passiren beinahe täglich, mehrere Kaiserliche Regimenter, unter andern diesen Morgen in aller früh die Kaiserl. Leib-Carabiner, hiesige Stadt und Gegenden, um sich weiter und dahin zu begeben, wohin ihre Ordre sie bestimmt. So wird die Kaiserliche Arme, unter ihren verschiednen Chefs, von hier bis Basel immer ansehnlicher verstärkt. Auch geht viel großes Geschütz hin und her, wie denn vorgestern mehrere, theils mit 4, 6 und 8 Pferden bespannte Wagen, welche Kanonen, Haubitzen und Mörser, von verschiedner, meist großem Caliber führten, hier durch und wurden weiter gebracht; wohin aber, können wir, mit Zuverlässigkeit, vor der Sachen Reise nicht sagen. Wir enthalten uns aber auch, unser Publikum mit unsichern, übereilten, auf bloßen Sagen beruhende Nachrichten, zu unterhalten, wolken ruhig, sichere, officielle Nachrichten von der Kaiserlichen Armeen und Korps verschiednen Chefs abwarten, um sie denn richtig, pünktlich und gleich zu geben, wie wir denn befragte respektive Chefs hiermit öffentlich darum zu bitten ohnermangeln.

Oesterreichs Niederlande.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Briten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Arme. Hauptquartier Gertrud vom 5. Juni.

Heute Nachmittags rückte der Feind auf den vom Feld-Marschall Lieutenant Grafen Latour bei Metbes le Chateau ausgestellten Posten um ihn anzugreifen und in dieser Gegend eine Fouragirung vornehmen zu können. Der diesen Posten kommandirende Oberstwachmeister Graf Haddick von Koburg Dragoner, trieb anfänglich den Feind, durch einige gut angebrachte Karteschüsse, zurück und detafchirte seine Kavallerie gegen Erquelines, welche den Feind, der diesen Ort bereits mit Infanterie und Jägern besetzt hatte, mit so vielem Muth anfiel, daß 21 derselben niedergehauen, gegen 30 verwundet, 6 zu Kriegsgefangnen gemacht und diese letztere wegen ihrer Blessuren nach Mons ins Spital abgeschickt wurden. Unsererseits wurde nur ein Pferd erschossen und eins leicht blessirt.

Dornik, vom 5. Juni. Gestern früh haben sich 800 Franzosen in die Gegend längs Hersaux gewagt,

um zu verändern. Fünzig Bauern, unter des Orts-Empfängers Anführung leisteten ihnen 3 ganze Stunden hindurch den hartnäckigsten Widerstand, wobei sie nur einen Mann, welchen Neugierde zu weit vorwärts getrieben hatte und einen andern der mit einem Sack durchgegangen war, verlohren; dagegen schossen die Bauern den Franzosen 2 Mann todt. Indessen mußten die Bauern doch der Uebermacht weichen, konnten es nicht hindern, daß sie in den Dörfern Hersay und Mouveron, 2 Stunden lang plünderten. Demselben Tags war auch ein kleiner Vorfall an der Seite von Bouvignes zwischen Orchies und Marquis, bei welchem der Feind mit Verlust von 30 Gefangenen zurückgeschlagen wurde. Unter den Gefangenen befindet sich ihr Kommandant, der verwundet ist. Die Anstalten zur Belagerung von Valenciennes sind beinahe fertig, ebgleich das feindliche Feuer, welches die Franzosen einige Tage nacheinander auf unsre Arbeiter machten, sehr heftig war. Vorgestern hat man die Minen von Valenciennes entdeckt. Heute Vormittag ist noch eine Menge Pionniers hier durch nach gedachter Festung abgegangen. Das vereinigte Lager steht ungefehr 3 Stunden von dem Belagerungskorps. Ein Theil von der Armee, welche zu Dinan steht, hat sich nach Nyssel geschwenkt. Gestern um 10 Uhr Vormittags kam ein Trompeter aus Nyssel, welcher mit verbundenen Augen ins Hauptquartier gebracht und eine halbe Stunde hernach eben so wieder zurückgeführt wurde. Der Gegenstand seiner Sendung ist uns unbekannt.

Ansinn, vom 6 Juni. Heute haben die Bürger von Valenciennes an den Feld-Marschall Prinzen von Sachsen-Koburg eine Deputation gefertigt, um von demselben die Schonung ihrer Stadt zu ersuchen; sie erhielten aber zur Antwort, dieses hänge bloß von des französischen Kommandanten Betragen ab. Sie sollen von der Besatzung wehlos gemacht und ihnen zugleich erklärt worden seyn, die Stadt würde eher unter ihren Trümmern begraben, als in feindliche Hände übergeben werden. General Custine wäre gestern zwischen Orchies und Nyssel den Preußen beinahe in die Hände gefallen. Er gieng mit einem starken Zug Kavallerie auf Kundschast und kam unmerklich in die Preußischen Vorwachen. Die Hussaren von Golt fielen über den Zug her, tödteten einen Obristen, machten auch einige Officiers und Gemeinen zu Kriegsgefangenen. General Custine hat sein Heil bloß seines Pferds Schnelligkeit zu danken.

Brüssel, vom 9 Juni. Wir vernehmen so eben, daß die Franzosen von den Kaiserlichen und Holländern zwischen Templeuve und Turcoing angegriffen und geschlagen worden, wobei sie 2 Kanonen verlohren haben. Die Stände von Brabant haben dem Kaiser ein Korps von 6000 Mann angeboten, welches aus lauter frei gewordenen Landkindern bestehen und

auf der Stände Kosten unterhalten werden soll. Schon hat sich eine Menge junger Leute zum Dienst angeboten welche für Begierde brennen, wieder den allgemeinen Feind in Kampf zu gehen. General Dümourier ist nun wieder nach England abgereist, von wo aus er willens ist, Denkschriften zum Unterricht an seine Mitbürger ergehen zu lassen.

Turcoing, vom 8 Junii. Die holländische Armee, kommandirt vom Erbprinzen von Oranien, nebst einem Korps Kaiserlicher, haben das Lager von Orca verlassen und sich an Frankreichs Grenzen weiters ausgebreitet. Das Hauptquartier ist tzt zu Mesnin und Launois und Roubair ist auch besetzt. Vorgestern demontirten die Holländer 2 Kanonen, welche die Franzosen an der Brücke von Verwick stehen hatten. Während nun die Holländer Lille von Westphalen absondern, formiren die Kaiserlichen ein Lager zu Espoing und General Clairfait schneidet mit einem Korps von 15000 Mann die Kommunikation von Lille mit Douay und Arras ab. Obrist Milius wacht besonders über die Lys und über Armentieres. Die Festung Lille wird also sehr eng eingeschlossen. Zu Courtrai wird heute noch die letzte holländische Kolonne erwartet.

Frankreich.

Paris, vom 9 Junii. Das wichtigste was in der National-Convention heute vorkam, waren Schriften von Rennes. Sie hatten die Ueberschrift: Die in Nr. Versammlungen vereinigte Bürger von Rennes an die National-Convention. Sie enthielten Klagen über die in der National-Convention vom 31. Mai, 1ten, 2ten und 3. Junii vorgefallne Unruhen, Verwirrungen und Gewaltthaten, mit heftigen Drohungen begleitet. Sie änderten sich mit folgenden Aeußerungen: „Was ist des Volks Pflicht, bei dieser Dinge niedriger Lage? Nichts anders als einmüthig aufzustehen und auf Paris zu marschiren, nicht um es zu bekämpfen, wie dessen treulose Verwaltere böshast vorgeben und noch böshafter auszubreiten suchen; sondern, um mit tausenden unsrer Brüder, welche nur unsrer Gegenwart harren, uns zu vereinigen, um sich theils der Unterdrückung zu widersetzen, theils der Nation Repräsentanten ihre Würde, ihre ganze Thätigkeit, ihre Freiheit wieder herzustellen. Schrecklich wird diese Bewegung seyn, berechnen sie einweilen deren sämtliche Wirkungen und eilen sie denselben bei Zeiten zu begegnen. Nehmen Sie, Repräsentanten! Ihr Dekret, welches unsre redlichste Vertheidiger in Verhaft hält, zurück; geben Sie diese Männer, Ihre Mitglieder, der Republik, Sich selbst wieder, Ihre Köpfe seien Uns dafür Gewährleistung.“ Dieser Adresse war ein Schluß des Departements der Aile und Vilaine beigefügt, nach welchem in aller Distrikte Haupt-Orten die Bürger sich in Register freiwillig einschreiben sollen, welche die National-Convention von dem grausamen

Noch unter welchem Ke seufzt, zu befreien entschlossen sind. Diese Bürgen erhalten täglich 40 Sols jeder; deren Abmarsch ist auf den 14 Junii, aufs späteste, anberaumt. Alle diese Schriften wurden dem Comite des öffentlichen Wohls übergeben. — Von der Mosel-Armee haben wir folgende den 10ten Junii datirte Nachricht. Die französische Armee, unter General Dalange, verließ gestern um 9 Uhr ihre Nachtwache, um nach Arlon zu marschiren. Um Mittag begann das Treffen und dauerte bis 8 Uhr Abends. Vortheilhafte, von der Natur dargebotne, starken Verschanzungen, ähnliche Stellungen; eine uns an Anzahl überlegne Artillerie; Verstärkungen, welche der auf dem hohen Berg vor Arlon gelagerte Feind noch erhielt, wurden durch unsrer Truppen Tapferkeit bestritten und mit gefältem Bajonet überwältigt. Die überwundenen Kaiserlichen wurden zur Flucht nach Luxemburg genöthigt. Unsrer muthige Truppen wollten sie verfolgen, deren General fand es jedoch der Klugheit angemessen, die Armee wieder nach Arlon zu führen. Wir haben daselbst große Magazine von Haber, Heu, Stroh, Mehl, Brantwein, Wein, Speck &c. außer dem noch, mehrere Kanonen von verschiednem Kalibre; Pulver, Wägen und andre Kriegs-Bedürfnisse gefunden. Alles kann man auf eine Million schätzen. Der Feinde Lager, ist mit Todten bedeckt, auch haben wir viele Gefangene. Unsrer Verlust ist unbeträchtlich. 250 Caradmiers, trennten die feindliche Kolonnen zweimal und schlugen die Dragoner von la Tour in die Flucht. Ueberhaupt zeigten unsrer Truppen bei diesem Vorfall die größte Uner-schrockenheit.

Tours, vom 3 Junii. Aus dieser Stadt sind 27,400 Mann ausgezogen, um gegen die Rebellen zu fechten; 60,000 Mann mit 91 Kanonen werden diese umzingeln; man darf also hoffen, daß der Augenblick ihrer Vernichtung nahe sein wird. La Rochelle, Rochefort, Poitiers sind in dem besten Vertheidigungszustand.

Großbritannien.

Schreiben aus Londen, vom 31 Mai. Graf von Artois hält am Bord der Russischen Fregatte zu Hull, wo er sich befindet, eine Art von Hofstaat, eine vollkommne Küche, Weinkeller und Silber-Servise. Ein Russischer Officier, Graf Golostin, hat Befehl, alle Unkosten der Reise zu bezahlen. Es gehen viele Adliche dahin ab, dem Prinzen ihre Aufwartung zu machen. Gewisse Wechselgeschäfte, welche er durch Calonne betrieben hat und die noch zu berichtigen sind, sollen ihn abhalten, nach Londen zu kommen. Monsieur soll unserm, so wie den übrigen Europäischen Höfen haben erklären lassen, er werde Frankreich Regenschaft, wosfern es erfordert würde, der verwitweten unglücklichen Königin abtreten. Unser Hof hat Dänemarks und Schwedens Neutralität im ihigen Krieg anerkannt. Das Regiment des Prin-

zen Eduard in Canada hat Befehl, nach Westindien zu gehen, wohin noch 2 Regimenter von Neuschottland und eins von Gibraltar befehligt sind. Graf Howe befindet sich iht am Bord der Queen Charlotte von 110 Kanonen zu Spithead und die große Flotte unter seinem Befehl wird bald auslaufen. Der bisherige Gouverneur von Botanybay, Philipps, ist zurückgekommen und dem König vorgestellt worden. Er hat Fischerneze, Lanzen und Schilde mitgebracht, deren sich die Eingebornen bedienen, Fische, Vögel und den Kanguru zu fangen, übrigens aber sollen sich dasige Eingeborne in einem solchen Stand der Wildheit befinden, daß sie an die Thiere gränzen und schwerlich einer Cultur fähig sind. Sie bezeigen gegen alle Europäische Producte gleichgültigkeit; paaren sich, wie die Thiere des Feldes und sorgen wenig oder nicht für das weibliche Geschlecht und für ihre Kinder. Gestern hielt die Chevaliere d'Con, auf dem Heumarkt Theater, nach geendigtem Lustspiel, öffentlich ein Gesecht; sie war bis auf den Unterrock ausgezogen; das Publikum aber ist abgeneigt, den Anblick noch einmal zu haben.

London, vom 4. Junii. Voraestern erschien eine außerordentliche Hofzeitung, mittelst welcher der französische Insel Tabago Eroberung bekannt gemacht wurde. Kapitain Mailland, vom 62sten Regiment kam den 1. Jun. mit dieser angenehmen Nachricht hier an und brachte ein Schreiben vom Generalmajor Cuyler an Dundas, d. d. Hauptquartier Tabago den 18. April mit, welches die Eroberung weiltäufig und umständlich erzählt, also ganz vergewissert. (Tabago, auch Neuwalcheren. Eine von den Antillischen Inseln Bartolento, auf dem Nord-Weer in America, auf welcher viel Tabak wächst. Sie ist 8 Meilen lang und 4 breit; hat gute und sichere Häven und gehört vermöge des Friedens zu Fontainebleau den Britten. Die Franzosen eroberten sie aber 1791.)

London, vom 6. Junii. Als neulich der Advokat Dallas in Westminsterhall Warren Hastings lange Vertheidigung endigte, wandte dieser sich selbst mit einer pathetischen Anrede an die Lords, und beschwor sie um endliche schleunige Justiz noch in dieser Sitzung, weil, bei einer abermaligen Verzögerung von 12 Monaten, er wahrscheinlich schon, den vielen Richtern gefolgt seyn werde, die seit Anfang seines Processus in die andre Welt gegangen wären. Er rief Gott zu Zeugen, daß sein ganzes Vermögen nicht über 90 tausend Pfund Sterling sei, wofür er 30 Jahre in Indien gedient habe. Man weiß nun authentisch, daß seit Anfang Februars überhaupt 512 Bankerots in der Hofzeitung bekannt gemacht worden und daß deren Beitrag den Werth alles gemünzten Geldes in Großbritannien weit übersteigt. Zu Manchester hat einer der größten Manufakturisten alle seine Arbeiter wieder in Thätigkeit gesetzt.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 31 Mai. Pommerens Regierung hat dasigen Landständen, bei Strafe von 3000 Rthlr. aufgelegt, das Reichs-Contingent zu entrichten, um dadurch wenigstens den Preußen keinen Vorwand zu einem Einmarsch zu geben. Hier wird jetzt im Ernst ein französischer Unterhändler erwartet; er soll Berniac heißen.

Dänemark.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 5. Juni. Gester ist der Erbprinz mit seiner Gemahlinn von Aarhus abgereist. Von Altona werden sie nach dem vor einigen Jahren entdeckten Gesundbrunnen zu Neudorf im Hessen-Casselschen gehen, wo die Prinzessin Sophie Frederike die Bad-Kur gebrauchen wird. Es läuft das Gerücht, als ob Ex-General Dumourier hierher kommen und in Gräfl. Schack'schen Palais wohnen werde.

Polen.

Schreiben aus Warschau, vom 29. Mai. Der Russische General en Chef und General-Gouverneur der neuacquirirten Russischen Provinzen, Herr von Kretzjetnikow, ist mit Tod abgegangen. Sein Verlust wird allgemein bedauert. Noch ist nicht bekannt, wer seine Stelle erhalten werde;

Carlsruhe, vom 17 Junii. Diesen Augenblick, beim Schluß dieses, 10 Uhr Vormittags, passirte eine Division von dem Kaiserl. Hussaren-Regiment Erdödy auch noch hiesige Residenz-Stadt.

Der französischen fernern Nachrichten Sortirung, folgt im Mittwochs-Blatt.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. In Maclois Hofbuchhandlung ist neu angekommen und für 1 fl. 12 kr. zu haben. Kurze Lebens- und Regierungs-Geschichte Ludwig XVI. Königs von Frankreich, mit umständlichen Nachrichten von seiner letzten Gefangenschaft, Verurtheilung und Hinrichtung, aus ächten Quellen, mit Kupfern. 8. Stuttgart 1793. Diese sehr interessante, 23 Bogen starke und sehr sauber gedruckte Schrift, ist nicht nur an dem Ort ihrer Entstehung, sondern auch schon anderwärts mit großem Beifall aufgenommen worden. Von den dabei befindlichen 2 hübschen Kupfern stellt das eine Ludwigs letzte Zusammenkunft mit seiner Familie, das andre aber seine Hinrichtung vor.

Nachricht an das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreimal: nemlich Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags, mit vielen Bögen und Extrablättern versehen und sind auf allen Köbl. Kaiserl. Reichs Ober- und Postämtern auch Posthaltereien zu haben. Abonniren kann man sich nur von halb zu halb Jahr. Die neuen Bestellungen für künftiges halb Jahr vom 1. Julii an erbittet man sich Ende dieses Monats, sowohl von den Köbl. Kaiserl. Reichs Ober- und Postämtern, Posthaltereien als dem hiesigen und auswärtigen geehrten Partikular Persohnen, um sich nach deren Anzahl näher bestimmen zu können. Man wendet sich mit Briefen und gütigen Beiträgen zu diesen Blättern, um welche man neuerdings gehorsamst bittet, an Maclois privilegirtes Zeitungs Comptoir zu Carlsruhe,

Was dieß Werkchen noch mehr empfiehlt, ist das dabei befindliche sehr schöne u. wohlgetroffene Portrait Ludwig XVI. Carlsruhe.

Da an dem, in der Schumacher Johann Georg Sörsterischen Ganth Sache von hier anberaumt gewesenen Liquidations Termin sämtliche Glaubiger nicht erschienen sind, so wird nunmehr anderweiter Termin auf den 17. Juni h. a. anberaumt und alle diejenige, welche an gedachten Schumacher Johann Georg Sörster rechtmäßige Forderungen zu machen haben, wiederholt vorgeladen, an besagtem Termin, Morgens früh 10 Uhr auf dem dahiesigen Rathhaus in Person, oder durch gehörige Bevollmächtigte, unter Mitbringung ihrer Urkunden zu erscheinen, um ihre Forderungen zu liquidiren, widrigenfalls sie nach fruchtlosem Verlauf dieser Frist nicht fernere werden gehört werden. Carlsruhe den 22. Mai 1793.

Oberamt allda.

Bruchsal. Dienstags den 25ten dieses werden auf dem Fürstl. Oeconomiehof zu Altenbürg bey Bruchsal nachbeschriebene Viehgattungen gegen baare Bezahlung in eine anderweite öffentliche Versteigerung gegeben werden. Als 2 Rindfasel. 44 Stück Küb und Rinder. 5 Mutter Schweine. 10 Frischlinge und abgewöhnte. Dieses Vieh ist bekanntlich von den besten Racen, wovon sich die Liebhaber bei den bereits vorgehabten Versteigerungen schon überzeugt haben. Es werden daher solche auf den bestimmten Tag und Zeit zur weiteren Bewohnung nochmalen eingeladen. Bruchsal den 5ten Juny 1793.

Von Hochfürstl. Speierischen Hofmarschallamts wegen. J. M. Stahl Aktuar.

Bühl. Ueber die Müller Georg Knappische Eheleut zu Neusäß, ist heute der Ganntproceß erkannt worden, es werden daher derselben Gläubiger vorgeladen, Mittwoch den 26ten dieses in hiesig Fürstl. Amtschreiberey zu erscheinen. Signatum Bühl den 12ten Juny 1793.

Oberamt Aberg.

Rastatt. Wenn der, nach verübten Betrügereyen entwichene Nicolans Matern von Durmersheim, nicht binnen 3 Monathen vor hiesigem Oberamt erscheint und sich wegen jener Beschuldigungen sowohl als seines Austritts halben verantwortet, so soll sein Vermögen confiscirt und sein Name an den Galgen geschlagen werden. Sign. Rastatt den 5. Junii 1763.

Oberamt allda.